

future zone



© Australian Department of Defence

Militärtechnik

Australien setzt Drohnen aus Österreich zur Hightech-Kriegsführung ein

23.08.2023

Im Rahmen eines Tests führte ein unbemanntes S100-Luftfahrzeug mithilfe von LiDAR-Sensoren die Vermessung der Topografie des Meeresbodens durch.

Die **Australische Marine** testet österreichische Drohnen, die mit **LiDAR-Sensoren** ausgestattet sind. Im Rahmen der „Exercise Sea Raider“ führte ein **unbemanntes S100-Luftfahrzeug** mithilfe der Sensoren eine **Bathymetrie- und Küstenerkennung** durch. Erstere meint die Vermessung der Topografie des Meeresbodens, die nicht mit optischen Methoden

wie Radar aus der Luft vermessen werden kann.

Die Drohne hat im Zuge der Übung Laserstrahlen durch die Meeresoberfläche projiziert, um die Topografie des Terrains zu kartieren, heißt es *in einem offiziellen Statement* des australischen Verteidigungsministeriums. Die Effizienz dieser Technik wurde in **unterschiedlichen Höhen** getestet.

Vermessungspläne für Landgebiete

Die S100-Drohne kann unter den meisten Wetterbedingungen mehrere Hundert Kilometer weit fliegen, unabhängig davon, ob es Tag oder Nacht ist. Sie kann auch in das System eines Mutterschiffs integriert werden, um **Aufklärungs- und Flugsicherungsmissionen** zu unterstützen. Mit der neuen Technik könne man Vermessungspläne für Landgebiete generieren und im Anschluss 3D-Flugprofile erzeugen, wie **Thomas Lennards** von der Australian Navy erklärt.

► Mehr lesen: KI-Drohne tötet ihren Befehlshaber

„Die Untersuchungen werden dazu genutzt, um Gefahren, Einstiegs- und Ausstiegspunkte am Strand, Hubschrauberlandezone, Brücken, Hinterland und Gelände zu navigieren“. Man würde aber auch unter anderem **Satellitenbilder** einsetzen, um sicherzugehen, dass die Informationen mit aktuellen Daten übereinstimmen und um Anomalien zu erkennen.

Grenzen von LiDAR verstehen

Die Drohne soll für die **Hightech-Kriegsführung** zum Einsatz kommen. Mithilfe von Laserscannern, die eine 3D-Ansicht von Landschaften wie Strände und Wälder bieten, kann etwa die Zerstörung eines Schlachtfelds analysiert werden. „Die dadurch generierten Daten ermöglichen es uns, die Grenzen von LiDAR-Daten besser zu verstehen, die von luftgestützten Plattformen wie S100 gesammelt werden“, sagt der Forscher **Alexander Lee** von der Australien Defense Science and Technology Group (DST).

Die S100, die auch als „Camcopter“ bezeichnet wird, wird von der österreichischen Drohnenbauer **Schiebel** gebaut. Das unbemannte Luftfahrzeug hat ein maximales Abfluggewicht von **200 Kilogramm** und kann **6 Stunden** lang fliegen. Optionale externe sogenannte **AvGas-Kraftstofftanks** können die Flugdauer auf **über 10 Stunden** erhöhen.

Die S100 kann Geschwindigkeiten bis zu **220 km/h** und Höhen bis **5.500 Meter** erreichen. Weltweit wird die Drohne von mehreren Marinen betrieben.